

Fotofilm wasser wege von Valérie Wagner

Synopsis

Aufbau

Die beiden ältesten Religionen, das Judentum und der Hinduismus, bilden den Anfang und das Ende des Films und umrahmen Christentum, Islam und Buddhismus. Dabei liegen die drei Religionen, die sich auf Abraham berufen, in chronologischer Reihenfolge hintereinander: Judentum, Christentum und Islam. Daraus ergibt sich, dass der Islam als jüngste Religion den Mittelteil des Films bildet. Von dort geht es über den Buddhismus zurück zu dessen Wurzeln, dem Hinduismus.

Filmorte und -inhalte

Quelle: Bäume über der Quelle und Quelle bei Bötersheim/Nordheide (Zulauf zur Este)

Fluss: Este bei Bötersheim/Nordheide (Zulauf zur Elbe)

Judentum: Rituelle Waschung/Toiveln in einer Mikwe

Im Judentum besitzt so gut wie jede Gemeinde eine Mikwe (hebräisch: lebendiges Wasser), ein Ritualbad mit fließendem reinen Wasser, das oft aus einem tief reichenden Grundwasserbrunnen oder Regenwasser besteht, wenn Quellwasser nicht zur Verfügung steht. Nur wer im Bad vollständig untertaucht, wird - z.B. vorm Sabbath oder nach einer Geburt – rituell gereinigt. Die Mikwe dient auch zur rituellen Waschung (Toiveln) von Geschirr vorm Passah-Fest.

Ort: Synagoge der Jüdischen Gemeinde Bad Segeberg

Fotografien: Die zehn Gebote in hebräischer Schrift auf dem Thoraschrein, Menorah, Gebetsschals, Zugang zur Mikwe, Segen für die Mikwe (hebräisch)

Fotosequenz und Film: Rituelle Waschung/Toiveln von neuem Geschirr für die koschere Küche in der Mikwe

Fluss: Die Elbe vom Deck des Traditionseglers Rickmer Rickmers an den Landungsbrücken, Hamburg

Christentum: Große Wasserweihe der griechisch-orthodoxen Gemeinde im Hafen Hamburg

Die Große Wasserweihe ist ein sakramentaler Gottesdienst, der an einem der wichtigsten Feiertage im Kirchenjahr der orthodoxen Kirche stattfindet. Dieser wird zum Gedenken der Taufe Jesu am 1. Sonntag nach Epiphania Mitte Januar gefeiert. Dabei taucht der Priester drei Mal das Kreuz ins Wasser eines Fließgewässers ein, womit er nicht primär das Wasser, sondern durch das Wasser die gesamte Schöpfung segnet.

Ort: Großsegler Rickmer Rickmers, Landungsbrücken im Hamburger Hafen

Fotografien: Detailansichten auf Deck der Rickmer Rickmers

Filme: 1. Segnung des Wassers (Elbe), Wortlaut: „...dass dieses Wasser werde zur Gabe der Heilung, zur Errettung von den Sünden, zur Heilung der Seele und des Leibes und zu jedem ohne Grenzen, lasset uns beten zum Herren, Kyrieleison...“

2. Wurf des Kreuzes in die Elbe zur Segnung des Wassers und der Schöpfung

Fluss: Die Elbe am Anleger Neumühlen/Hamburg

Islam: Verteilung des heiligen Quellenwassers Zamzam aus Mekka an die Gläubigen

Dem Islam zufolge handelt es sich bei der Quelle Zamzam um die Quelle, die Gott für Hagar und ihren Sohn Ismail (den ersten Sohn Abrahams) entspringen ließ, als sie in der Wüste dem Verdursten nahe waren. Dem Wasser des Brunnens wird ein Ursprung im Paradies nachgesagt und somit heilende Wirkung. Pilger trinken es während der Pilgerfahrt Haddsch in Mekka und bringen kleine Mengen mit nach Hause.

Ort: Mescid-i-Aksa Moschee, Hamburg-Hamm

Fotografien: Becher mit Wasser und Datteln auf einem Tisch vor der Moschee; Szenen in der Muradiye Moschee, Hamburg-Wilhelmsburg

Filme: 1. Szenen vor der Moschee während des Gebets und während der Vorbereitungen für die Vergabe des Wassers

2. Verteilung des heiligen Quellenwassers Zamzam aus Mekka an die Gläubigen

3. Die Wasserbecher gehen den Weg alles Irdischen

Fluss: Die Elbe auf Höhe des Anlegers Neumühlen, Blick vom Peildeck des Eisbrechers 'Stettin'

Buddhismus: Morgendliche Wasser-Opfergabe an die Buddhas

Jeden Morgen vor der Meditation werden Wasser und Feuer (Kerzen /Weihrauch) als Opfergaben dargebracht. In Tibet werden dem Wasser acht Qualitäten zugeordnet, die positiv auf Körper und Geist wirken: es ist kühl, köstlich, leicht, weich, klar, geruchlos, bekömmlich und wohltuend.

Ort: Tibetisches Zentrum Hamburg, Altar des Abtes Geshe Pema Samten

Fotosequenz und Fotografien: Reinigung der Wasserschälchen; Ansichten auf den Altar und die Tibetischen Gebetsbücher

Filme: 1. Geshe Pema Samten füllt den Messbecher mit Wasser

2. Füllung der 11 Wasserschälchen

3. Räucherstäbchen und Kerzen vervollständigen das Ritual

Fluss: Die Elbe am Anleger Teufelsbrück, ein Fährschiff legt an

Hinduismus: Shiva-Puja

Die Schöpferkraft Shivas, einem der wichtigsten hinduistischen Götter, wird durch den Linga, einem phallusförmigen Stein, dargestellt. An Festtagen übergießen Gläubige in einer feierlichen Zeremonie den Linga u.a. mit einer Mischung aus Milch und Honig (symbolisch für den Trank der Unsterblichkeit) und dekorieren ihn anschließend mit Blumen. Alle Gaben werden über das Sammelbecken der Yoni (der Sockel des Linga als Symbol der weiblichen Schöpferkraft) in eine Schale geleitet.

Diese rituell reinen Substanzen sind Prasad, „göttliche“ reine Nahrung, und werden nach der Zeremonie an die Gläubigen verteilt zu deren Segnung.

Ort: Tempel der Afghanischen Hindu-Gemeinde Hamburg

Fotografien: Wassereimer für die Puja; Nachfüllen des Wassergefäßes, das kontinuierlich Wasser über den Linga gießt; Bildnis Shivas; Schlagen der Glocke; Feuer als Opfergabe; Übergießen der Schlange mit Milch

Filme: Reinigung des Linga mit Wasser; Verehrung des Linga/Shivas durch das Streichen mit Blättern und die Gabe von Milch, Joghurt, Honig und Zucker; Schmückung des Linga mit Blütenblättern

Fluss: Die Elbe bei Hamburg-Övelgönne, 5 Schwäne ziehen Richtung Nordsee

Meer: Die Nordsee, Ostplate Insel Spiekeroog